

Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis

Natürlich ungleich!? Gendergerechtigkeit als Perspektive der Erwachsenenbildung

Teil 2

Sommersemester 2025

<https://www.facebook.com/JourFixeBildungstheorie>

Veranstaltungsreihe organisiert von:
Ring Österreichischer Bildungswerke
Verband Österreichischer Volkshochschulen
Institut für Bildungswissenschaft
der Universität Wien
Institut für Wissenschaft und Kunst
Österreichisches Institut für Erwachsenenbildung

„Die Frage nach der Geschlechterperspektive in der Erwachsenenbildung provoziert auch gegenwärtig noch eher emotionale und assoziativ eingefärbte Reaktionen als theoretisch deutliche und praktisch bedeutsame Antworten. Sie bringt Abwehr, Indifferenz, Irritation und Neugier ans Licht, aber keine klaren, wissenschaftlich gestützten und bildungsrelevant profilierten Positionen.“ So schrieb es Angela Venth 2006 in ihrer Doktorarbeit „Gender-Porträt Erwachsenenbildung. Diskursanalytische Reflexionen zur Konstruktion des Geschlechterverhältnisses im Bildungsbereich“ (<http://www.die-bonn.de/id/3415>).

Die letzten großen thematischen Schwerpunkte zu Gender Mainstreaming, Gender Kompetenzen oder Gender Bias auf erwachsenenbildung.at datieren auf 2006 und 2015. Wozu heute eine ganze Reihe zu Gendergerechtigkeit? Einerseits ist die Erwachsenenbildung wie andere Bildungsbereiche ein vor allem von (unbezahlter) weiblicher Sorge- und Fürsorgearbeit getragenes Feld. Viele Leitungspositionen bleiben von Männern besetzt. Zugleich sind Fragen der Gleichberechtigung und der Ungleichbehandlung (Gender Pay Gap, Gender Care Gap, Misogynie, häusliche Gewalt, Alltagssexismus, Verschränkung mit anderen Ideologien wie Class, Race und Ability) aktuell und dringend. Welchen Anspruch verfolgen intersektionale Geschlechterpolitiken?

Vor allem rückwärtsgewandte Kräfte sehen im „Feminismus“ neben der „Ökologie“ eine Ideologie der Wokeness am Werk. So diskreditieren sie die mühsame und langwierige Arbeit an Gerechtigkeit und sozialem Fortschritt zugunsten einer patriarchalen, feudalen Ordnung, die nur Hierarchie und Gewalt kennt. Aber auch diejenigen, die sich für Gleichheit und Gleichbehandlung aussprechen, sind mit ungleich geprägten Strukturen und Institutionen konfrontiert. Welche Maßnahmen müssen auch auf (bildungs)politischer Ebene gesetzt werden, um in einem gleichberechtigten Rahmen agieren zu können?

Wie kreativ, mutig, weitsichtig und klug gendergerechte Ansätze in der Erwachsenenbildung sein können und wie treffend ihre Kritikpunkte, wollen wir nach dem Wintersemester auch im Sommersemester wieder untersuchen. Wir gehen auch der Frage nach, welche Gerechtigkeitsvorstellungen mit unterschiedlichen geschlechtertheoretischen Einsätzen verbunden sind. Dazu haben wir theoretische und praktische Expertise aus Forschung und Praxis zusammengestellt, um zu fragen, wie eine gendergerechte Erwachsenenbildung für alle Geschlechter aussehen und gestaltet werden könnte.

► **Mittwoch, 26.03.2025, 19:00 Uhr**

Ort: Institut für Wissenschaft und Kunst (hybrid),
Berggasse 17/1, 1090 Wien

ZOOM: <https://zoom.us/j/96318393013>

Veronika Wöhrer (Wien): „Mich sehen eigentlich fast viele wie einen Jungen“. Zur sozialen Konstruktion von Geschlecht in Bildungsprozessen

Dass Geschlecht nicht einfach „besessen“ oder „ausgedrückt“, sondern in Institutionen und Interaktionen beständig neu hergestellt wird, ist eine Erkenntnis, die in der Genderforschung bereits mehr als 40 Jahre alt ist. Vor dem Hintergrund dieser Theorien zur sozialen Konstruktion von Geschlecht (klassisch: West/Zimmerman 1987; Fenstermaker/West 1995; mit anderem Schwerpunkt auch: Butler 1991) werden in diesem Vortrag zwei Beispiele für die Konstruktionen von geschlechtlichen Ein- und Zuordnungen in zwei unterschiedlichen pädagogischen Kontexten erzählt. In diesen Beispielen werden einerseits vereindeutigende Zuordnungen zu einem bestimmten Geschlecht hinterfragt und andererseits Konstruktionsprozesse von Geschlecht im Zuge der Berufswahl thematisiert.

Veronika Wöhrer ist Professorin für Bildung und Ungleichheit am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien

► **Mittwoch, 09.04.2025, 19:00 Uhr**

Ort: Institut für Wissenschaft und Kunst (hybrid), Berggasse 17/1, 1090 Wien

ZOOM: <https://zoom.us/j/94860050131>

Patrizia Jankovic (Wien): Gleichbehandlung im politischen Spannungsfeld

Was verstehen wir unter Gleichbehandlung? Wie lassen sich Gleichstellung, Diversität und Gender Mainstreaming erläutern? In diesem breiten Definitionsbogen ist es wichtig, klare Begrifflichkeiten und Handlungsfelder zu definieren, auch um im Alltag die wesentlichen Schritte setzen zu können. Was bedeutet Gleichbehandlung im europäischen Kontext? Einzurichtende Stellen sollen die Verwirklichung des Grundsatzes der Gleichbehandlung aller Personen fördern. Was können die Gleichbehandlungseinrichtungen zur Unterstützung von Opfern von Diskriminierung beitragen? Eine Auseinandersetzung zwischen Theorie und Praxis.

Patrizia Jankovic ist Fachexpertin für multilaterale Angelegenheiten im BMBWF, stv. Menschenrechtskoordinatorin und Vorsitzende der Arbeitsgruppe für Gleichbehandlungsfragen.

► **Mittwoch, 28.05.2025, 19:00 Uhr**

Ort: Institut für Wissenschaft und Kunst (hybrid), Berggasse 17/1, 1090 Wien

ZOOM: <https://zoom.us/j/94637273398>

Gundula Ludwig (Innsbruck): Feministische Bildung überall und jetzt! Warum es in autoritären Zeiten feministische (Bildungs-)Politiken braucht

Wir erleben gerade global, wie rechtsextreme, autoritäre Kräfte Demokratie aushebeln und Politiken der Spaltung und der Gewalt normalisieren. Angriffe auf Geschlechtergerechtigkeit, queere Politiken und Geschlechtervielfalt sind dabei zentrale Elemente. Der Aufstieg rechter und autoritärer Kräfte ist eingebettet in eine schon lange anhaltende Vielfalt-Krise, die sich nun zuspitzt. Schon lange befinden wir uns in einer Sorge-Krise, einer Klima-Krise, einer sozialen Krise und einer Krise der Demokratie. Diese Krisendimensionen haben alle- samt strukturelle Ursachen: Sie sind Resultat einer globalen Gesellschaftsordnung, die auf intersektionalen Macht- und

Herrschaftsstrukturen beruht - einige der grundlegenden Logiken sollen reflektiert werden. Wie müssen emanzipatorische (Bildungs-)Politiken aussehen, um zu verhindern, dass die Vielfalt-Krise in eine Vielfalt-Katastrophe umschlägt?

Gundula Ludwig ist Professorin für Sozialwissenschaftliche Theorien der Geschlechterverhältnisse an der Universität Innsbruck.

► **Mittwoch, 18.06.2025, 19:00 Uhr**

Ort: Institut für Wissenschaft und Kunst (hybrid), Berggasse 17/1, 1090 Wien

ZOOM: <https://zoom.us/j/99630466423>

Simone Müller (Graz): Gerechtigkeit nach „dem Menschen“ – eine ökofeministische Perspektivierung

Aus ökofeministischer Sicht ist die Frage nach Geschlechtergerechtigkeit nur über die Analyse der Denknormalitäten „westlicher“ Gesellschaften zu fassen. Denn diese bevorzugen „den Menschen“ als Norm. Damit verbunden ist geschlechtsspezifische Ungleichheit. Sie steht in einem systematischen Zusammenhang mit der Abwertung/Ausbeutung von Natur, von rassifizierten Anderen, Tieren etc. – so der kritische, ökofeministische Einsatz. Der Vortrag problematisiert diesen Anthropozentrismus, der das westliche, männliche, sprachfähige und bürgerliche Vernunftsubjekt als außergewöhnlichen Akteur auf einer stummen „Weltbühne“ inthronisiert. Wie könnte Geschlechtergerechtigkeit nach „dem Menschen“ in den Blick kommen und warum handelt es sich hier um ein zentrales Themenfeld der kritischen Erwachsenenbildung?

Simone Müller ist Bildungsphilosophin an der Universität Graz und Stipendiatin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Der **Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis:**

Die Veranstaltungsreihe ist eine Kooperation zwischen Erwachsenenbildung und Universität, in der

das Theorie-Praxis-Verhältnis der Erwachsenenbildung als lebendiger Diskurs gepflegt wird. Im Zentrum der Diskussions- und Vortragsabende, Expert*innengespräche und Workshops an drei bis fünf Terminen pro Semester stehen offener Austausch, Perspektivenwechsel, theoretische Reflexion und Kritik. Die Reihe ist offen für alle Interessierten.

Konzept und Organisation:

Genoveva Brandstetter: pädagogische und wissenschaftliche Leitung im Ring Österreichischer Bildungswerke

Barbara Litsauer: Generalsekretärin des IWK, Lektorin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien


Jan Niggemann: wissenschaftliche und pädagogische Leitung im Österreichischen Institut für Erwachsenenbildung (oieb)

Amos Christopher Postner: Universitätsassistent am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien

Stefan Vater: wissenschaftlicher Mitarbeiter der Pädagogischen Arbeits- und Forschungsstelle des Verbands Österreichischer Volkshochschulen, Lehrbeauftragter für Genderstudien an der Universität Wien

Veronika Wöhrer: Professorin für Bildung und Ungleichheit am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien

Gefördert von:

 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Kontakt und Information: Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK), Berggasse 17/1, 1090 Wien, Tel.: +43 1 317 43 42, iwk@iwk.ac.at, <http://www.iwk.ac.at>

Eine Veranstaltungsreihe von:



Verband Österreichischer
Volkshochschulen

